

Energiegenossenschaften

Demokratie in der Energiewirtschaft

Die Solar-Bürger-Genossenschaft eG ist das älteste Unternehmen seiner Art in Deutschland. Es finanziert, errichtet und betreibt Photovoltaikanlagen. Trotz veränderter politischer Rahmenbedingungen soll weiterhin eine nachhaltige, dezentrale und faire Energieversorgung in Bürgerhand vorangetrieben werden.



Die erste größere Anlage in Landau liefert seit 2011 jährlich etwa 520.000 kWh PV-Strom ins Netz.

Bild: Solargeno Freiburg

Die Idee der Gründung einer Solarbürgergenossenschaft wurde geboren bei einem Weltrekord: „Auf dem Dach eines Speditionsunternehmens im hessischen Bürstadt dehnten sich im Jahr 2005 Solarmodule auf der Fläche von acht Fußballfeldern aus – mit insgesamt rund 45.000 Quadratmetern seinerzeit die weltgrößte Dachflächenanlage der Welt. Der Sonnenfleck, wie das Projekt genannt wurde, war maßgeblich das Werk von Erhard Renz“, so ein Artikel der Taz-Autorin Ute Scheub über das von Investoren finanzierte Vorläuferprojekt der Genossenschaft.

Renz, Industriekaufmann, der bei Daimler-Benz im Rechnungswesen arbeitete, lebte damals in Bürstadt, nur acht Kilometer vom Atomkraft-

werk Biblis entfernt. Seit 2000, dem Jahr der Verabschiedung des Erneuerbare-Energien-Gesetzes und der damit verbundenen Förderung von Solarenergie, engagierte er sich privat für Solaranlagen. Die Zuhörer seiner Vorträge wurden schnell zu engagierten Unterstützern, hatten aber im Unterschied zu vielen Großinvestoren der Windenergiebranche weniger Geld.

Auf einer Solarmesse in Freiburg sprach er den Autor dieses Beitrags als Gründungsberater für Genossenschaften an. Zusammen erarbeiteten sie ein Genossenschaftsmodell, bei dem Engagierte sich schon mit 100 Euro beteiligen konnten. „100 Euro hat fast jeder, und wer einmal in ein Solardach investiert hat, bleibt

der Branche treu“, so die Erfahrung von Renz. Anfang 2005 gründeten die beiden mit elf weiteren Mitstreitern die Solar-Bürger-Genossenschaft, kurz Solargeno.

Erste PV-Anlagen

Sie war damals die dritte deutsche Bürgersolargenossenschaft, die Photovoltaik-Kraftwerke finanzierte, errichtete und damit Ökostrom erzeugte. Vorherige Gründungen entstanden im Bereich der Windenergie und als Energieverbraucher-genossenschaften, die Haushalte mit Ökostrom aus Wasserkraftwerken belieferten. Die beiden anderen PV-Energiegenossenschaften haben ihren aktiven Geschäftsbetrieb inzwischen eingestellt. Die Startprojekte der Solargeno waren vergleichsweise klein: Ihre erste PV-Anlage wurde im Mai 2008 offiziell in Betrieb genommen. 36 Bürgerinnen und Bürger beteiligten sich mit Beträgen zwischen 100 und 3.000 Euro, um die neue 11-kWp-Anlage in Bürstadt-Riedrode zu finanzieren. Die Entwicklung der Genossenschaft verlief anfangs nur langsam. Politische Diskussionen, unter anderem ob Solarmodule aus China eingesetzt werden sollten, verzögerten konkrete Projektumsetzungen.

Erst Ende 2011 kam der Durchbruch mit der bis dahin größten Anlage der Solargeno auf einem Gebäude von Gummi-Mayer im pfälzischen Landau, genannt Justus I. Mit dieser Anlage erbrachte der damals noch re-



Eigenleistung beim Bau der Mieterstrom-Anlage in Kooperation mit der Stadtbau Freiburg

Bild: Solargeno Freiburg

BÜRGERWERKE

Damit die Bürger-Solar-Genossenschaft eine sichere Stromversorgung garantieren kann, hat sie sich mit über 100 Energiegenossenschaften aus ganz Deutschland zu den Bürgerwerken zusammengeschlossen. Als unabhängiger Ökostrom-Versorger liefern sie deutschlandweit Bürgerstrom aus Sonnen-, Wind- und Wasserkraft. Ein fester Anteil jeder verkauften Kilowattstunde fließt an die Genossenschaften, die damit ihren Auf- und

Ausbau finanzieren:
www.buergerwerke.de

Eigenleistung beim Bau der Mieterstrom-Anlage in Kooperation mit der Stadtbau Freiburg

Bild: Solargeno Freiburg

lativ neue technische Vorstand der Solargeno, Joachim Merkle, seine „Meisterleistung“: Durch ihn kann die Genossenschaft bis heute aufwendige, komplexe Anlagen professionell errichten und betreiben. Über das Solarkraftwerk für rund 1,2 Millionen Euro werden regelmäßig über 520.000 kWh Strom pro Jahr ins Netz eingespeist. Das erforderliche Eigenkapital von 250.000 Euro, beziehungsweise 20 Prozent, wurde durch Genossenschaftsanteile und durch Nachrangdarlehen der Genossenschaftsmitglieder erbracht.

Unterstützer

Tatsächlich hätte die Solargeno in der kurzen Phase der Eigenkapitalakquisition dies nicht stemmen können, wenn ihr nicht die Energiewerke Schönau eG (EWS) über ihre Mitgliedschaft und mit einem Darlehen zur Seite gesprungen wäre. Die EWS ist eine der spektakulärsten Genossenschaftsgründungen in Deutschland, indem die „Schönauer Energie-



Eine der ersten Aufsichtsratssitzungen mit Mitinitiator Erhard Renz (vorne rechts)
Bild: Solargeno Freiburg

rebell“ das lokale Energienetz übernehmen und mittlerweile bundesweit Verbraucher mit Ökostrom versorgen. Die EWS beteiligte sich mit einem größeren Betrag an dem Projekt. Michael Sladek, Mitinitiator der EWS, bestand darauf, dass zumindest ein Teil des Geldes durch Mitglieder der Solargeno aufgebracht wurde. Er war wichtiger „Ermöglicher“ dieser Groß-

anlage. Das Darlehen ist vollständig an die EWS zurückgezahlt worden. Bereits ein Jahr vorher, im Herbst 2010, hatte die bis dahin langsame Entwicklung der Solargeno neuen Auftrieb erfahren: Nach einer kurzen Zwischenstation in der Pfalz wurde sie in Zusammenarbeit mit dem Fesa e.V., einem gemeinnützigen Verein, der sich im Raum Süd-

BMZ
The Innovation Group



klarmodul
ENERGIE

EINE STARKE PARTNERSCHAFT FÜR DIE ZUKUNFT

Hochwertige Stromspeicher ‚Made in Germany‘
im besten Preis-Leistungs-Verhältnis.

PV-Anlagen

Stromspeichersysteme

Wallboxen

Wärmepumpen

KlarModul GmbH

Wohlmuthäuser Str. 24

74670 Forchtenberg-Metzdorf

07947-943933-0

info@klarmodul.de

www.klarmodul.com





Bild: Solargeno Freiburg

Mieterstrom-Anlage
in Freiburg

baden dem Klimaschutz und den Erneuerbaren Energien verschrieben hat, nach Freiburg verlegt. Seitdem sind die Projekte und Aktivitäten, die im Rahmen der Genossenschaft umgesetzt werden, vielfältiger und wirkungsvoller. Entscheidend für den Erfolgsweg war die neu gewählte Vorstandsfrau Kaj Mertens-Stickel. Erst durch ihr unermüdliches Engagement gelang der Aufbau einer Community, getragen von gemeinsamen Werten und einem Zusammengehörigkeitsgefühl.

Mertens-Stickel hatte zuvor an einer Weiterbildung zur „Projektentwicklerin Energiegenossenschaften“ teilgenommen. Diese kam für sie genau zum richtigen Zeitpunkt: „Ich fühle mich deutlich sicherer, eine Genossenschaft erfolgreich zu führen, und kann Instrumente wie Geschäftsplan und Liquiditätsplanung gut praktisch

anwenden“, betonte Mertens-Stickel damals in einem Zeitungsinterview. In dieser Weiterbildung, initiiert durch die Qualifizierungs- und Beratungsgenossenschaft Innova eG, war die Solar-Bürger-Genossenschaft die entscheidende Blaupause, um Wissen über Schwierigkeiten und Erfolge von Energiegenossenschaften praxisorientiert vermitteln zu können.

Mieterstrom

Hervorzuheben ist auch die Pionierfunktion der Solargeno bei Mieterstrom-Anlagen: Bei diesen geht es darum, den erzeugten Strom direkt im Gebäude vor Ort an die Bewohner zu liefern. Das erste PV-Projekt unter den Bedingungen des 2017 in Kraft getretenen Mieterstromgesetzes erfolgte in Zusammenarbeit mit dem Freiburger Wohnprojekt „SchwereLos“, ein Projekt im Ver-

bund des Miethäuser-Syndikats. Die Solar-Bürger-Genossenschaft gehört zu den wenigen Energiegenossenschaften in Deutschland, die das „Gesetz zur Förderung von Mieterstrom und zur Änderung weiterer Vorschriften des Erneuerbare-Energien-Gesetzes“ von Beginn an nutzen. Mittlerweile setzt sie vorrangig auf Mieterstromprojekte.

Als Folge der nicht sehr effektiven Anlaufzeit machte die Solargeno in den ersten Jahren Verluste. Die Mitglieder blieben dennoch dabei. Nachdem die Genossenschaft viermal hintereinander ein positives Jahresergebnis erzielen konnte, wurde im Jahr 2016 erstmals eine Ausschüttung in Höhe von drei Prozent auf das eingezahlte Genossenschaftskapital beschlossen. Seitdem werden kontinuierlich Dividenden bezahlt. Gesetzt wird auf eine Verstetigung ohne Ausschläge nach oben und unten, um neben den von Beginn an gezahlten Zinsen auf die qualifizierten Nachrangdarlehen der Mitglieder auch die Genossenschaftskapitalgeber „zu belohnen“. Erwirtschaften von Renditen gehört zwar nicht zu den vorrangigen Zielen der Bürgergenossenschaft, wird aber als positiver Nebeneffekt beim Klimaschutz-Engagement gesehen.

Beschleunigte Entwicklung

Der Anteil echter Formen der Bürgerbeteiligung an dem Ausbau der Erneuerbaren sinkt in den letzten Jahren bundesweit kontinuierlich. Gründe dafür liegen in den erheblich gestiegenen Wissensanforderungen für die Umsetzung von Projekten, aber auch im Aufwand, der mit einer eigenständigen Genossenschaftsgründung verbunden ist. Über teilautonome Energiegemeinschaften unter ihrem Dach als jüngste Entwicklung erweist sich die Solargeno einmal mehr als sozialinnovativ. Auf diese Weise erleichtert sie durch enge Kooperation mit lokalen Klimaschutzgruppen mehr echte Bürgerbeteiligung in ihrer Region. Dabei steht die Solargeno für Energieprojekte von Energiegemeinschaften als organisatorischer und rechtlicher Rahmen zur Verfügung. Die Gruppen können so die Vortei-

WEB-LINKS

www.solarbuergergenossenschaft.de

www.innova-eg.de

www.buerger-energie-sulzbachtal.de

www.klimaforum-schallstadt.de

www.syndikat.org

Neueste Anlage als Systempartnerschaft auf dem Haus des Handwerks in Bad Krozingen



Bild: Solargeno Freiburg



Die aktiven Mitglieder der Solar-Bürger-Genossenschaft (vorne: Burghard Flieger) auf einem ihrer Vorzeigeprojekte: Der Mieterstrom-Anlage auf dem Holzhochhaus Buggi 52 in Freiburg

le einer Genossenschaft nutzen, ohne selbst eine eigene gründen zu müssen. Gleichzeitig genießen sie die Attraktivität einer lokalen Energieinitiative, die konkrete Projekte der Energiewende durch Finanzmittel ihrer Mitglieder und deren Verzin- sung umsetzt, sich über eigenständiges Engagement profiliert und zur lokalen Wertschöpfung beiträgt. Zwei Energiegemein- schaften haben sich bisher der Solargeno angeschlossen, die

Bürger-Energiegemeinschaft Sulzbachtal und die Energiege- meinschaft Schallstadt. Eine kontinuierlich weiter vor- angetriebene Professionalisie- rung der Solar-Bürger-Genos- senschaft startete im Juli 2021. Die Erweiterung des Vorstands der Genossenschaft durch den Verantwortlichen für die Pro- jektentwicklung Arno Tschunke und durch Timea Helfrich-Hau für das interne Management führte zu einem „Entwicklungs-

sprung“. Kurz vorher, am 1. Januar 2021, trat eine erneute No- velle des EEG in Kraft. Photovol- taikanlagen lassen sich seitdem wieder wirtschaftlich betreiben. Die politischen Bedingungen und die intern höheren Syner- gien führten zu einer Beschleu- nigung der Projektentwicklung. So konnte die Solargeno Anfang 2024 eine neue PV-Anlage auf einer Ökogewerbeimmobilie der Green Places GmbH in Betrieb nehmen. Sie sichert die solare Energieversorgung von 42 klei- nen und mittleren Unterneh- men im „Haus des Handwerks“ in Bad Krozingen. „Mit der In- stallation dieser Photovoltaik- anlage setzen wir ein weiteres Zeichen für den wirtschaftlichen Einsatz erneuerbarer Energien und den Umweltschutz“, erläu- tert Tschunke: „Durch unsere Systempartnerschaft mit dem Schweizer Unternehmen Bernis SA als Projektiererin der Immo-

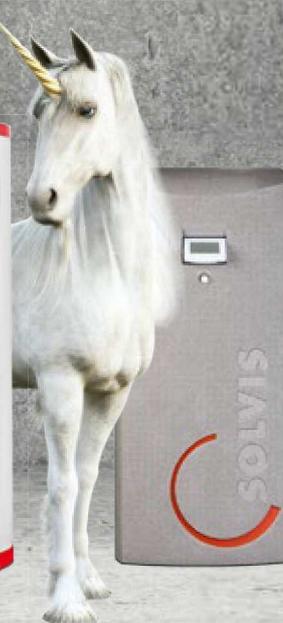
bilien zeigen wir, dass nachhal- tige Energieversorgung im ge- werblichen Bereich praktikabel und wirtschaftlich ist.“ Die Bilanzsumme der Solarge- no liegt mittlerweile bei zwei Millionen. Euro. Das Genossen- schaftskapital der 320 Mitglieder beläuft sich im August 2024 auf 670.400 Euro. Ergänzt wird dies durch qualifizierte Nachrang- darlehen in der gleichen Grö- ßenordnung. Mit dem zur Ver- fügung gestellten Geld konnten für das Jahr 2023 Umsatzerlöse in Höhe von mehr als 390.000 Euro und ein Jahresüberschuss von über 68.000 Euro erwirt- schaftet werden. Damit wird deutlich, dass es mit Durchhal- tevermögen trotz der immer wieder auftretenden gesetzli- chen Restriktionen möglich ist, einen erfolgreichen Beitrag zur Energiewende durch Bürgeren- gagement zu leisten.

Burghard Flieger

Träume
ich?

Das Hybrid-
heizsystem für
alle Energien

SOLVIS



keine Kompromisse | volle Modularität | zukunftssicher

www.solvis.de